



DEIN PAPAGEI
MAGAZIN

Tuka

KAKADU

GOLDSITTICHE

**Pellets & Mais
als Futter**

Springstittiche

ZUCHT & HALTUNG



Liebe Züchter & Vogelfreunde,

ob Ara oder Zebrafink, eines verbindet uns alle und dies ist das wohl schönste Hobby der Welt - die Vogelhaltung. Jeder ist stets bestrebt, die Haltung und Fütterung seiner Ziervögel so zu optimieren, dass Zuchtpaare lange vital bleiben oder der treueste Begleiter ein prächtig glänzendes Gefieder zeigt. Letztendlich geht es um das Wohl, unsere wilden Papageien & Sittiche und genau das, ist meine Mission bei



DEIN PAPAGEI



Unsere Zusammenarbeit mit den erfahrensten Züchtern auf der ganzen Welt, hat es möglich gemacht, ein Futter herzustellen, welches Papageien & Sittiche ideal ernährt, denn auch sie sahen die Vorteile darin. Nun haben wir durch viele Jahre der Forschung, die Möglichkeit, extrudierte Pellets zu produzieren, welche den ursprünglichen Nährstoffen in der Nahrung vieler Papageien und Sittiche im Habitat gleicht.

„Wer aufhört, besser zu werden,
hat aufgehört, gut zu sein“ Philip
Rosenthal

Vielen Dank, euer Franz Dahlheim



Einfach mit deiner
Handykamera scannen
und los geht's!

Über das Magazin

Unser Hobby, die Vogelhaltung braucht Zuwachs und muss moderner werden. Das war schon immer mein Ziel bei "Dein Papagei". Auf Social Media sind wir nun mit über 200.000 Abonnenten, wohl der größte Kanal in Europa, der über die Haltung, Zucht, Ernährung und das Freileben exotischer Vögel täglich berichtet. Es gibt jedoch hier nicht immer genug Möglichkeiten detailliert auf Methoden der Fütterung, Haltung und Forschungsprojekte einzugehen. Daher war es Zeit ein digitales und kostenfreies Magazin in die Welt zu setzen, dass viele der offenen Fragen beantwortet. Klassische Printmedien sind teuer, meist nicht aktuell und erreichen oft nicht mehr die Zielgruppe, die unser Hobby auf den Beinen hält. Daher gibt es nun unser kostenfreies Magazin begleitend zum Social-Media-Kanal von Dein Papagei mit der tatkräftigen Unterstützung von Züchtern, Tierärzten & Forschern aus der ganzen Welt.

Jetzt App installieren und
täglich Videos und
Beiträge empfangen



dein_papagei



Der Trend geht hin zu Qualität statt Quantität in der Vogelhaltung. Naturnahe Volieren & eine der Art entsprechenden Fütterung sind angestrebte Ziele jüngerer Halter. Die Haltungsbedingungen haben sich über die Jahre hinweg, immer weiterentwickelt und werden durch neue Erkenntnisse in der Forschung gefestigt. Dieses Magazin soll ein Medium darstellen, um sich zu vernetzen, weiterzubilden und die Haltungsbedingungen stetig zu verbessern. Sei ein Teil von "Dein Papagei" - wenn es darum geht, dass schönste Hobby der Welt - die Vogelhaltung in die Hände der nächsten Generation zu übergeben.

Autor, Gründer & Vogelfreund:
Franz Dahlheim



NEKTON[®]
PRODUKTE
...tierisch gut!





INHALT

INHALTSVERZEICHNIS



7

FÜTTERUNG MIT PELLETS

Eine der häufigsten Fragen, die Vogelbegeisterte haben, ist, ob sie Samen oder Pellets als Grundlage für die Ernährung ihrer Vögel wählen sollten.

12

FEDERN IM FOKUS - VÖGEL EUROPAS

Wir begleiten einen Naturfotografen in seinem Element. Atemberaubende Aufnahmen und Geschichten unserer heimischen Avifauna.

22

ZÜCHTER IM PORTRAIT

Robert Freller - Zwischen Goldsittiche und Kakadus. Erfahrungen der letzten 30 Jahre. Ein Österreicher mit viel Herzblut.

31

TIM SIGGS - UNSER MANN IN DOWN UNDER

Vogelhaltung und Freileben verbinden? Das fällt oft schwer und wird gleichermaßen vergessen. Wir holen die wilden Artgenossen zurück ins Visier.

35

FUTTER-TIPP MAIS

Frischer Mais als wertvolle Nahrungsergänzung. Eine unterschätztes Süßgras aus Mexiko.

36

HALTUNG & ZUCHT DES SPRINGSITTICHS

Mandy zeigt uns das Leben der quirligen Neuseeländer einmal genauer. Lerne, staune und spüre ihre Hingabe zu diesen Vögeln

49

INKA KAKADUS IN SÜDAUSTRALIEN

NEWS

November 2022

Helmkakadu (*Callocephalon fimbriatum*): Die Kakadu Populationen in Australien, gingen nach den Buschbränden von 2019-2020 stark zurück. Der Gang-Gang-Kakadu, wie er in der Landessprache bezeichnet wird, ist das Tieremblem des australischen Hauptstadtterritoriums und wurde nun offiziell als bedrohte Art gelistet, nachdem seine Zahl aufgrund der Klimakrise und der Buschfeuerkatastrophe stark zurückgegangen ist. Die Umweltministerin Sussan Ley hat die Empfehlung des wissenschaftlichen Ausschusses für bedrohte Arten akzeptiert, dass der kleine Kakadu gemäß den australischen Umweltgesetzen geschützt werden muss. Der wissenschaftliche Ausschuss schrieb letztes Jahr in einem Gutachtenentwurf, dass die Helmkekadu Populationen bereits vor den Bränden um 15 % bis 69 % zurückgegangen seien. Die Buschbrände betrafen 36 % des Verbreitungsgebiets der Vögel, was zu einem geschätzten weiteren Rückgang der Population von 21 % führte.

Foto: Jonathan Steinbeck



Foto: Jonathan Steinbeck

378 Mio. Dollar für Vogelbeobachtung



Foto: Gannet

”

„Nachhaltige und gut geführte Vogelbeobachtung ist ein Wachstumssektor.“

Vogelbeobachtung bringt Alaska Millionen von Dollar ein. In den letzten Jahren strömten fast 300.000 Vogelbeobachter in den Staat und gaben etwa 378 Millionen US-Dollar aus. Tausende von Vogelbeobachtern strömen jedes Jahr nach Alaska, angezogen von der Chance, seltene und schwer zu findende Arten von einer "Big Year-Liste" zu überprüfen. Auf diese Weise bieten sie einen oft übersehenen wirtschaftlichen Aufschwung und einen Anreiz zur Erhaltung von Lebensräumen. Im Vergleich zu anderen Touristen gaben Vogelbeobachter in Alaska mehr Geld aus, blieben länger und reisten während ihres Besuchs in weniger abgelegene Regionen des Staates. Angespornt durch das Bedürfnis nach Insider Wissen über Vogelbeobachtungsplätze, reisten Vogelbeobachter in kleineren Gruppen und nahmen an mehr Aktivitäten wie geführten Touren teil als andere Nicht-Vogelbeobachter. Neben der Schaffung von Geld und Arbeitsplätzen für Alaska ist der Vogelbeobachtungstourismus eine nachhaltige Aktivität und unterstützt die Erhaltung von Lebensräumen. „Sobald Sie Besucher haben, die nach Alaska kommen, die Geld ausgeben, um seltene Arten zu sehen, für die unsere Umgebung auf globaler Ebene einen einzigartigen Lebensraum bietet, wird dies zu einem Anreiz, diesen Lebensraum für Vögel von hoher Qualität zu erhalten.“

www.deinpapagei.com

University of Alaska Fairbanks

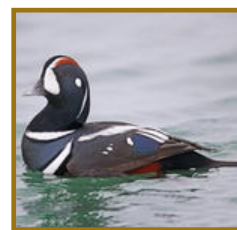


Foto: Kragenente, Ian Davies



Foto: Blaukehlchen, Bryan Calk

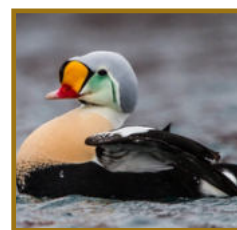


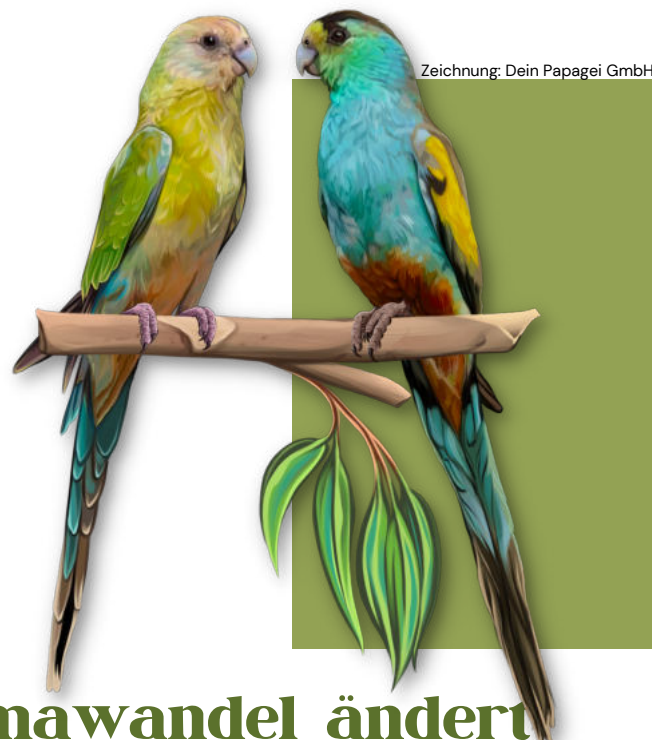
Foto: Prachteiderente, William Wingfield

NEWS



November 2022

DEIN PAPAGEI ist offizieller Partner von Artemis Nature Fund in Europa: Die Dein Papagei GmbH ist offizieller Partner der Organisation zum Schutze des Goldschultersittichs in Australien – Steve Murphy (Leitender Biologe) & Franz Dahlheim (Geschäftsführer Dein Papagei GmbH) bringen das Erhaltungsprojekt erstmals nach Europa. Der Goldschultersittich (*Psephotus chrysopterygius*) ist vom Aussterben bedroht. Nur noch knapp 1000 Individuen leben in Australien. Im Gebiet um Artemis (Cap York, Australien) sind es lediglich 50 Vögel im geschlechtsreifen Alter. Die DEIN PAPAGEI GmbH als einflussreicher Social-Media-Kanal, nutzt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, um Spendengelder zu sammeln, die dem Projekt zu 100% zugetragen werden. Der Bestand an gehaltenen Vögeln in Menschenobhut ist in Australien sowie in Europa recht gering. Zuchterfolge gelingen nur mäßig, weswegen der Schutz im Habitat unerlässlich bleibt. Ausführliche Informationen zum Erhalt des Goldschultersittichs findest du auf unserem Instagram-Kanal

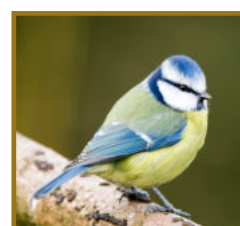


Zeichnung: Dein Papagei GmbH

Klimawandel ändert Gefiederfarben

Zwischen 2005 und 2019 wurden jedes Jahr alle brütenden Blaumeisen in jeder Population gefangen (Frankreich). Als Ergebnis konnten Forscher mehr als 5.800 Beobachtungen zur Färbung und anderen Merkmalen der Blaumeisen sammeln. Die Blaumeise zeichnet sich durch ihre auffällige Färbung aus: ein blauer Kamm und eine gelbe Brust.

Die in der Studie erzielten Ergebnisse zeigen zwischen 2005 und 2019 einen Rückgang sowohl der blau- als auch der gelbgefärbten Populationen. Mit anderen Worten, die blauen Kämme und gelben Brüste der Blaumeisen in diesen beiden Populationen sind derzeit im Durchschnitt weniger farbenfroh zum Zeitpunkt als die Untersuchung begann. „Unsere Arbeit deutet darauf hin, dass Umweltveränderungen und insbesondere der Klimawandel der Hauptgrund dafür sein könnten, dass Vögel wie die Blaumeise eine Veränderung ihrer physikalischen Eigenschaften erfahre, genauer gesagt in der Helligkeit und Intensität ihrer Färbung“, sagte David López-Idiáquez, Forscher in der Abteilung für Pflanzenbiologie und -Ökologie der UPV/EHU. „Ein negativer Trend in Bezug auf Helligkeit und Intensität der Gefiederfärbung wurde bei beiden Geschlechtern und Populationen beobachtet, obwohl diese Veränderung auf Korsika eher mit dem Klima zusammenhängt“, erklärte López Kombination aus einem Temperaturanstieg (1,23 °C) und einem Rückgang der Niederschläge (0,64 mm), sodass der Klimawandel die mögliche Ursache für diesen Unterschied wäre“, sagte er.



Fotos: Blaumeise, Uros Poteko

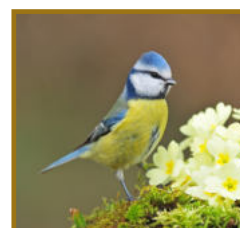


Foto: Goldschultersittich, Greg B. Miles

”

„Artemis war einst eine Hochburg für Goldschultersittiche. Die Population ist jedoch auf etwa 50 Vögel abgestürzt“



Ernährungsgewohnheiten bei Papageien

Die Tatsache, dass Papageien ein so breites Spektrum an Lebensräumen bewohnen, weist darauf hin, dass ihre Nahrungsquellen ebenso vielfältig sind. Ein Missverständnis in Bezug auf Papageien ist, dass sie in erster Linie Samenfresser sind. Tatsache ist, dass die ersten domestizierten Mitglieder der Familie der Papageien, Wellensittiche und andere australische Papageien und Sittiche waren. Nymphensittiche, Grassittiche, Ringsittiche, Singsittiche oder Agaporniden (Unzertrennlische), die sich auch in Ihrem Lebensraum oft von halbreifen Sämereien ernähren, haben mit einer auf Sämereien basierten Ernährung weniger Probleme. Sie passten sich gut an die Haltung in Menschenobhut an, da Samen, wenn auch hart, (während sich die meisten Papageien von zarten, grünen unreifen Samen ernähren) leicht erhältlich waren und keine weiteren Produktionsschritte oder außergewöhnliche Lagerbedingungen erforderten. Die Angewohnheit, alle Papageien als Samenfresser zu behandeln, war ein Trugschluss, der sich auf die Gesundheit und das Fressverhalten unserer Papageien negativ auswirkte.



„Auf uns wirken Papageien oft sehr intelligent, weil sie so schnell lernen und neugierig sind. Was sie tatsächlich demonstrieren, ist die Bereitschaft, diese natürlichen Eigenschaften in menschlicher Obhut anzupassen. Das gleiche gilt für die Fütterung mit Sämereien.“

Foto: Iggino Van Bael
Psitteuteles versicolor



„Der Regenwald bietet Papageien und Loris eine Unmenge an Vitaminen, Aminosäuren und Substanzen, die wir noch gar nicht kennen. Eine Vielzahl davon haben wir direkt in unsere extrudierten Vital-Pellets gepackt.

www.deinpapagei.com

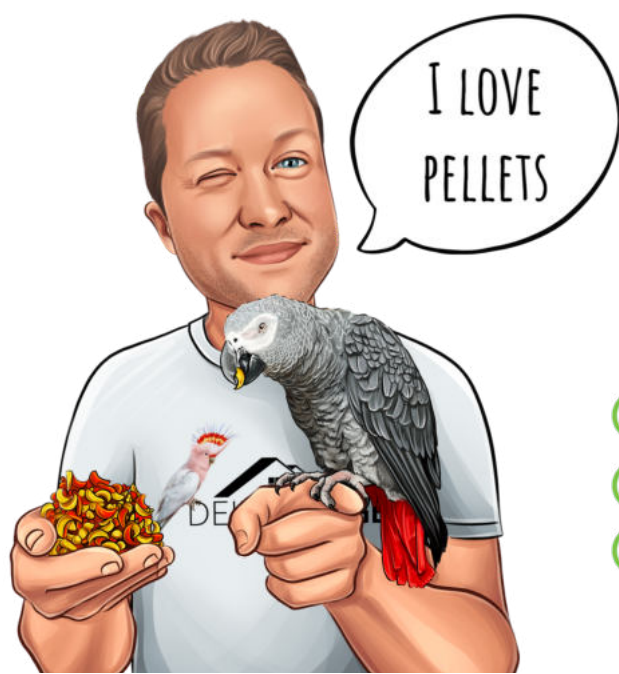
Unentdeckter Mangel

Wilde Papageien verbringen einen Großteil ihres Tages mit der Nahrungssuche und fressen eine große Vielfalt an Knospen, Blüten, Beeren, Früchten, halbreifen Sämereien und Nüssen, um ihren Ernährungsbedarf zu decken. Ziervögel haben ebenso komplexe Ernährungsanforderungen und folglich leiden viele unter gesundheitlichen Problemen aufgrund von Nährstoffmangel. Eine der häufigsten Fragen, die Vogelbegeisterte haben, ist, ob sie Samen oder Pellets als Grundlage für die Ernährung ihrer Vögel wählen sollten.

Probleme mit Samenmischungen

Samenmischungen haben einen Mangel an 32 essenziellen Nährstoffen. Sie sind sehr arm an Vitamin A, das für die ideale Funktion des Immunsystems unerlässlich ist. Ist dies nicht der Fall, kommt es unweigerlich zu Krankheiten. Papageien und Sittiche, die hauptsächlich mit Samen gefüttert werden, leiden öfters unter einem unentdeckten Mangel an Calcium, da der Calciumgehalt von Samen in Mischungen weniger als 0,1 % beträgt. Calcium spielt bei der Zucht eine extrem wichtige Rolle, warum? Da die Henne bei der Kontraktion, die Eier auszustoßen, viel Calcium benötigt. Ein Mangel kann daher zu Legenot oder gar zum Tod führen.

Eine fettreiche Ernährung kann auch zu Verhaltensproblemen beitragen. Mit einer kohlenhydratreichen, fettreichen Fütterung versorgen wir die Papageien auch mit viel Energie. Wenn der Papagei nicht genügend Möglichkeiten hat, diese Energie zu verbrauchen, kann dies zu einigen abweichenden Verhaltensweisen wie Schreien und Beißen führen. Zu guter Letzt führt solch eine Ernährung zu Fettleibigkeit, welche schwere Folgen wie Leberschäden & Unfruchtbarkeit mit sich bringen kann.



Wir sind anders:

- ✓ nur 6,5% Fett
- ✓ nur 11,2% Protein
- ✓ mit Gemüse, Beeren, Früchten und Kräutern



Die Verteidigung

Einige verteidigen Samenmischungen, indem sie darauf hinweisen, dass Pellets mit in den Sämereien-Mischungen gemischt oder dass Vitamine auf die Außenseite der Samen gesprüht wurden, um eine „ausgewogene“ Ernährung zu schaffen. Ob eine Ernährung jedoch als ausgewogen gilt oder nicht, hängt davon ab, was der Vogel tatsächlich frisst. Wenn sie die Wahl zwischen Samen und Pellets haben, fressen Papageien normalerweise nur die fettreichen Sämereien wie Sonnenblumenkerne. Auch das Besprühen von Samen mit Vitaminen trägt nicht zur ausgewogenen Ernährung bei. Papageien schälen alle Samen, die sie verzehren. So landen die zugesetzten Vitamine mit den Schalen auf dem Boden des Käfigs. Damit das Nahrungsergänzungsmittel wirksam ist, muss es im Verhältnis zu seiner Anwesenheit in der Mischung konsumiert werden. Und genau das erreichen wir mit unseren Vital Pellets von Dein Papagei.

Vorteile unserer extrudierten Pellets



- ✓ Keine Selektion
- ✓ Ausgewogener Vitamin & Mineralhaushalt
- ✓ Keine Gefahr von Pilzen & Keimen
- ✓ Ständige Aufnahme von hochwertigem Obst & Gemüse
- ✓ Weniger Fett als herkömmliches Futter
- ✓ Aufnahme von Heilerde und natürlichen Kalk aus Algen
- ✓ Weniger Abfall, dank 100% Futterverwertung
- ✓ Beschäftigung beim fressen
- ✓ Glänzendes Gefieder
- ✓ Bessere Verdauung

www.deinpapagei.com



Federn im Fokus - Vögel Europas



Mein Name ist Hannes Bonzheim, ich bin 18 Jahre alt und komme aus der Nähe von Freiburg. Ich bin Buchautor, ICARUS-Botschafter und Young Scientist am Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie, ehrenamtlich für das Naturzentrum Kaiserstuhl aktiv, Hobby-Ornithologe, Naturschützer und Naturfotograf. Ich präsentiere regelmäßig Vorträge, leite Führungen, sowie Workshops und halte nun schon seit 4 Jahren die faszinierende Artenvielfalt der Natur auf Bildern fest und verwende sie für die Öffentlichkeitsarbeit.

Schon sehr früh habe ich meine Liebe zur Natur entdeckt. Als Kleinkind gab es nichts Schöneres für mich, als gemeinsam mit meinem Bruder durch die Natur zu streifen und allerhand Kleingetier wie Käfer, Schnecken, Eidechsen und vieles mehr in Schuhkartons zu sammeln, um sie aus der Nähe zu betrachten und kurz darauf wieder freizulassen. Wenn ich mal nicht draußen unterwegs war, sah ich mir schon immer gerne Tierbücher, sowie Lexika an und saß staunend vor dem Fernseher, wenn Naturdokumentationen liefen, die mich bis heute faszinieren und viel zu meinem Wissen beigetragen haben.

Je älter ich wurde und die Jahre verstrichen, eignete ich mir ein immer breiter werdendes Wissen über Papageien an und ich wälzte ein Buch und einen Internetartikel nach dem anderen. In mir flammte das Bedürfnis auf, meinen Wellensittichen ein so artgerechtes Leben wie möglich zu bieten.

► Der Bergfink (*Fringilla montifringilla*) wird auch Nordfink genannt und ist gelegentlich auch in unseren Gärten, meist im Winter anzutreffen.



Foto: Bergfink, Hannes Bonzheim

Mein Zimmer glich daraufhin, durch das Aufstellen dutzender Äste, Vogelspielzeugen und Kletterbäumen, zeitweise mehr einer großen Vogelvoliere als dem Zimmer eines 13-jährigen. Meine Wellis konnten sich hier frei bewegen und kehrten lediglich nachts in ihren Käfig zurück. Nach einem Umzug im Jahr 2018, verwirklichte ich mir viele Jahre später endlich den Traum einer richtigen Zimmervoliere, in der mein zeitweise zwölköpfiger Wellensittichschwarm lebte.



Doch eines Morgens, ich erinnere mich als wäre es gestern gewesen, stand ich auf, um wie gewohnt meine Wellensittiche zu füttern, als ich an meinem Fenster innehielt und hinaussah. Plötzlich nahm ich zum ersten Mal die Haussperlinge in den Hecken vor dem Haus richtig wahr und mir wurde schlagartig bewusst, dass es da draußen auch Vögel gab. Und das nicht zu knapp! Um die 220 Vogelarten brüten in Deutschland und über 10.000 Arten leben auf der ganzen Welt.

Mein Weg zur Fotografie war nur noch eine Frage der Zeit, quasi einen Flügelschlag entfernt. Als ich mit 15 Jahren, nach meiner Konfirmation, viel Geld zur Verfügung hatte, brachte mich mein Vater auf die Idee mir doch eine eigene kleine Kamera zu kaufen. Seither bin ich in der Naturfotografie aktiv und möchte Sie nun an ein paar besonderen Momenten, die ich bereits erleben konnte, teilhaben lassen.

Foto: Gimpel, Hannes Bonzeheim

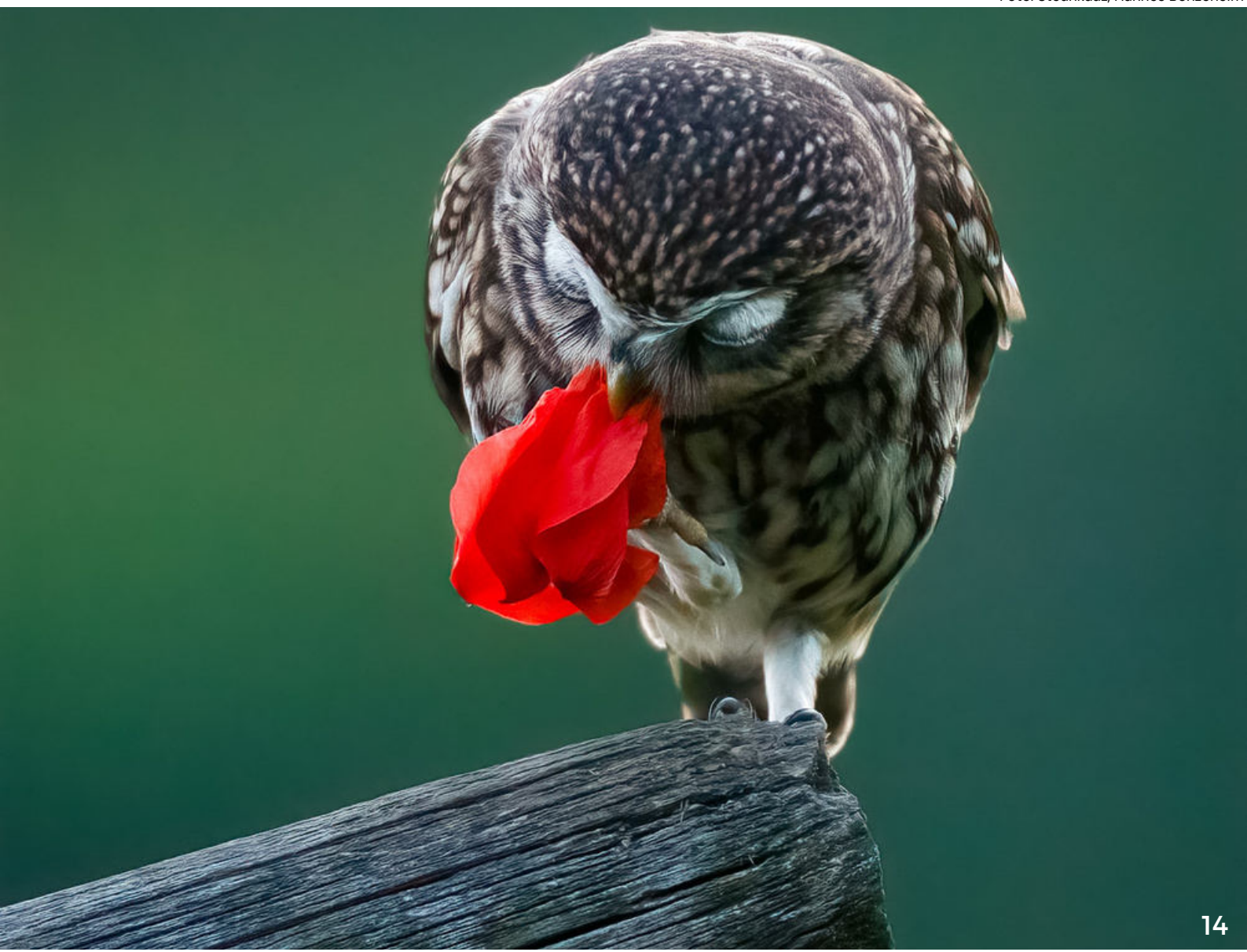


◀ Schon früh hielten sie den auch „Dompfaff“ genannten Vogel in Käfigen und piffen ihm Melodien vor, die er meist ohne Probleme imitieren konnte. Auf der Suche nach Fressbarem sind Gimpel häufig paarweise oder in Familienverbänden unterwegs. (Pyrrhula pyrrhula)

"Der romantische Kauz"

Der Steinkauz (*Athene noctua*) ist mit einer Körpergröße zwischen 20 und 23 Zentimetern, nach dem Sperlingskauz und der Zwergohreule, die drittkleinste Eulenart Deutschlands und benötigt für die Jagd nach kleinen Wirbeltieren, wie Feld- oder Wühlmäusen, offene Flächen. Als strenger Höhlenbrüter findet man ihn in Deutschland vor allem in Streuobstwiesen mit altem Baumbestand, wo er zwischen März und August vier bis sechs Jungtiere in Baumhöhlen oder angebrachten Niströhren aufzieht. „Keine 15 Minuten von meinem Zuhause entfernt, lebt diese Steinkauzdame (siehe Foto) mit ihrem Partner. Woher ich weiß, dass sie ein Weibchen ist? Nun ja, wie bei uns Menschen, sieht auch beim Steinkauz, jedes Tier etwas anders aus und da ich das Paar schon seit fast drei Jahren beobachte, fotografiere und filme, konnte ich schon die ein oder andere Paarung miterleben. Wie so oft, war ich also eines schönen warmen Sommerabends, mit meiner Kamera und dem Tarnzelt im Gepäck, auf dem Weg zu ihrem Revier.

Foto: Steunkauz, Hannes Bonzeheim



Drei Stunden vor Sonnenuntergang, platzierte ich mich also gute 10 Meter von dem Holzpfeiler auf dem Hüttendach entfernt und wartete. Wie vorhergesagt, tauchte sie zur selben Zeit wie die letzten Tage auf und begann mit der Jagd. Ich traute meinen Augen kaum, als sie nach einer Weile, plötzlich mit einem Mohnblütenblatt in den Fängen zurückkam. Sollte das etwa ein Geschenk für ihren Partner sein? Wohl eher nicht. Der Grund war ein Junikäfer, der inmitten der Mohnblüte saß und beim Versuch diesen zu packen, erwischte sie die Blüte. Das Ergebnis: Eine hungrige Kauzdame mit Junikäfer im Mohnblüten-Picknickbeutel und ein staunender Fotograf mit einem einzigartigen Bild!

"Brautgeschenk"

Foto: Wiedehopf, Hannes Bonzeheim



„Der Wiedehopf, der Wiedehopf, der bringt der Braut nen Blumentopf...“ Ach ne, in diesem Fall ausnahmsweise einen Maikäfer. Seine bunte Federhaube, der lange Schnabel, die schwarz-weiß gebänderten Flügel und sein charakteristischer „Upupup“-Ruf machen den Vogel des Jahres 2022 unverwechselbar. „Den Winter verbringt der Wiedehopf als Zugvogel im warmen Afrika. Gegen Ende März, Anfang April kommt er nach einem anstrengenden Flug über das Mittelmeer und die Alpen in seinem Brutgebiet an und beginnt sogleich mit der Balz.

Aus dem Tarnzelt heraus, konnte ich im Frühling 2021 dieses Wiedehopfpärchen (*Upupa epops*) beobachten und fotografieren. Bereits eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang hatte ich mein Zelt im Stockdunkeln an einer vielversprechenden Stelle zwischen Weinreben aufgebaut, um die schreckhaften Tiere, durch mein Kommen nicht zu verscheuchen. Eine Stunde später gelang mir obig dargestellte Aufnahme. Das Männchen übergibt seiner Auserwählten, mit aufgestellter Federhaube, ein frisch gefangenes „Brautgeschenk“. Kurz darauf folgte die Paarung. Solche Momente miterleben zu dürfen machen mich glücklich und zeigen mir ein ums andere Mal, dass ich als Fotograf alles richtig gemacht habe und sich die Tiere durch meine Anwesenheit nicht gestört fühlen.“

Foto: Tarnzelt, Hannes Bonzheim



◀ Das Hobby der Vogel-Fotografie setzt ein hohes Maß an Geduld und Ausdauer voraus. Ebenso ist die professionelle Ausstattung ein hoher Kostenfaktor. Hier entsteht für ein Tarn Zelt, Kamera und sonstiger Ausrüstung, schnell eine Investition im Wert von 12.000€

"Der fliegende Edelstein"

Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) ist ein Juwel unserer heimischen Vogelwelt. Wenn die Wasserqualität stimmt, ausreichend Fische (seine Nahrungsgrundlage) vorhanden sind und er zudem noch geeignete Steilwände zum Graben seiner Brutröhren findet, ist er an den unterschiedlichsten Bächen, Flüssen und Seen in ganz Deutschland zu finden. Trotz seiner intensiven Färbung ist er in Bäumen oder Hecken am Ufer sitzend nur schwer zu entdecken, doch viele Menschen werden ihn bestimmt schon als kleinen blauen Punkt wahrgenommen haben, der in rasantem Tempo über die Wasseroberfläche saust, oft begleitet mit lauten Rufen.



Foto: Eisvogel, Hannes Bonzeheim

„Anfang August dieses Jahres schlenderte ich mit einem Bekannten am Ufer eines kleinen naturbelassenen Baches entlang. Das Habitat ist wunderschön, hier müsste es Eisvögel geben, sagte ich zu ihm. Just in diesem Moment flitzten zwei blaue Punkte vorbei. Tatsächlich! Nun war ich Feuer und Flamme. Aufmerksam sah ich mich am Ufer um und entdeckte eine Stelle im Wasser, wo sich rings um ein paar große Steine, dutzende Kleinfische aufhielten. Perfekt, hier muss der Eisvogel jagen, dachte ich. Am nächsten Morgen hieß es also wie so oft, früh aufstehen und ab ins Tarnzelt. Keine halbe Stunde nach Sonnenaufgang hörte ich Flussabwärts die Rufe des Eisvogels, die lauter und lauter wurden. Ich sah aus dem kleinen Seitenfenster des Zelts: Da war er und flog direkt auf mich zu. Er wird doch nicht... Verdammt, er sitzt auf meinem Zelt! Allerdings nicht lange, ein paar Minuten später stürzte er sich vom Zeltdach ins Wasser und kam mit erbeutetem Fisch im Schnabel wieder hoch und landete genau da, wo ich es vermutet hatte. Was für ein Glück!

Längst ist die Naturfotografie für mich kein Hobby mehr, sondern zu einer zweiten Leidenschaft, neben der reinen Vogelbeobachtung, geworden. Die Kamera ermöglicht mir, meine Erlebnisse bildlich festzuhalten und mit andern zu teilen. Ich möchte mit meinen Fotos die Menschen ein Stückchen mehr für die Natur und ihre Bewohner begeistern und Sie inspirieren, selbst hinauszuziehen und sie in ihrer ganzen Schönheit und Vielfältigkeit zu erleben und zu schützen. Entstandene Bilder sind nicht nur für den Betrachter schön anzuschauen, sondern für mich auch kleine Zeitkapseln, die es mir ermöglichen, mich genau in den Moment zurückzusetzen, als ich auf den Auslöser gedrückt habe. Sie erinnern mich an Momente in denen ich bei Wind und Wetter, egal ob früh am Morgen oder spät am Abend, mehrere Stunden, Mucksmäuschenstill in meinem dunklen Tarnzelt gesessen bin oder einfach nur so mit dem Fernglas oder der Kamera durch die Natur streifte. Wenn ich mich mit der Natur beschäftige, kann ich alle Sorgen und Probleme des stressigen Alltags vergessen und mich auf das Wesentliche im hier und jetzt konzentrieren. Es gibt mir meinen inneren Frieden. Die Natur ist so vielfältig und artenreich, dass es immer etwas zu entdecken gibt und nie langweilig wird.

Ich habe die Tierwelt und insbesondere die Vogelwelt schätzen und lieben gelernt und kann mir ein Leben ohne die tollen Momente, die ich schon erleben durfte und hoffentlich noch lange erleben darf, nicht vorstellen.

Foto: Bienenfresser, Hannes Bonzeheim



@naturfotografie.bonzheim



www.naturfotografiebonzheim.com

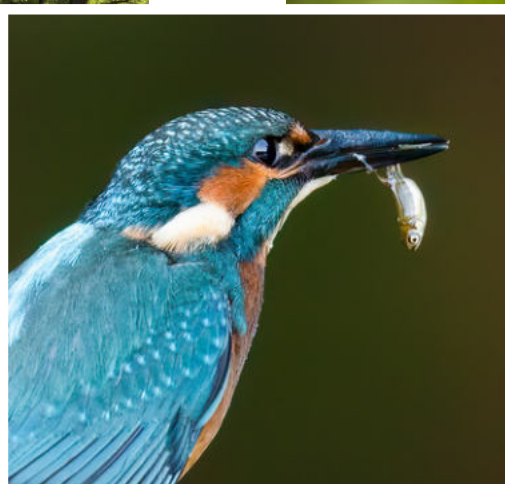


Foto: Eisvogel, Hannes Bonzeheim

Foto: Tarnzelt, Hannes Bonzeheim



DEIN PAPAGEI

THIS IS BIRDFOOD

Pycnonotus leucotis



**Sei auf meinen Reisen quer
durch Europa dabei**



Was erwartet dich?

- ✓ Eigens verfilmte Reportagen
- ✓ Artenportraits
- ✓ Züchterbesuche in ganz Europa
- ✓ Spektakuläre Volieren
- ✓ Futtertipps aus erster Hand

Einfach scannen und dabei sein.
Abonniere noch heute den Kanal.

Dann verpasst du keine
spannenden Videos mehr!



EINE PASSION

ZÜCHTER

PORTRAIT

GOLDISTTICHE

VOLIERENBEPFLANZUNG &

KAKADUS

ROBERT
FRELLER
ÖSTERREICH



Züchterprogramm bei Dein Papagei - 2023



Die Vogelzucht hat eine lange Tradition und ist eines unserer Highlights am Hobby. Eine erfolgreiche Zucht setzt einiges an Erfahrung und Feingefühl voraus. Wir bei Dein Papagei unterstützen dich bei deinem Vorhaben mit wertvollem Futter, Know-How und einer fairen Partnerschaft. Unsere extrudierten Pellets beinhalten alle wichtigen Aminosäuren und Mineralstoffe, die deine Vögel für die Brutzeit benötigen.

Unsere "Vital Pellets Frucht & Gemüse Mischung", sowie unsere "Vital Pellets Kräutermix", sind so entwickelt, dass sie 100% der Ernährung deiner Papageien & Sittiche ausmachen können. Wenn jedoch täglich frisches Obst und Gemüse zur Verfügung gestellt wird, um der Ernährung Abwechslung zu verleihen, empfehlen wir, dass unsere Mischung nicht weniger als 70-80% der Gesamtaufnahme ausmachen sollte. Papageien, deren Hauptnahrung unsere "Vital Pellets" sind, sollten keine weiteren Vitamin- oder Mineralzusätze gegeben werden. Die Zusammensetzung unserer Rezeptur ist so konzipiert, dass unser hochwertiges Eifutter problemlos als Zusatz gefüttert werden kann, ohne einen zu hohen Proteinlevel zu überschreiten (Nur 11,2% Protein & 6,5% Fett)

„Eine ausgewogene Ernährung der Altvögel, sichert gesunde Jungvögel. Ein Mangel an Calcium kann zu Fehlbildungen führen oder gar Legenot bei der Henne provozieren.“



Im Portait

Für viele ist die Vogelzucht nicht nur ein Hobby, sondern eine Lebensaufgabe. Im Gegensatz zu anderen Hobbys kann es nicht für eine Weile aufgegeben werden, denn Papageien brauchen die ständige Aufmerksamkeit des Pflegers. Und gerade das scheint uns Züchter auszumachen und noch eifriger an diesem Hobby teilzunehmen als manch Anderer. Auch ich habe schon Menschen kennengelernt, die vorher nie etwas zu tun hatten oder lange im Bett lagen. Als sie die Vogelhaltung entdeckten, war es mit einmal kein Problem mehr sogar eine Stunde früher aufzustehen, um ihre Papageien beim fressen zu zusehen.

Das Bemerkenswerteste an der Vogelzucht ist, dass wenn sie dich einmal erwisch hat, du sie nie wieder los bekommst. Der "Vogel-Virus" hat einem sofort im Griff. Nur durch äußere nicht umkehrbare Umstände wird dann noch die Vogelzucht aufgegeben, aber sofort wieder aufgenommen, sobald sich Möglichkeiten dafür erschließen.

Der Papageien-Züchter Robert Freller aus Österreich ist auch solch ein Kandidat. Leidenschaft, Hingabe, Geduld und die Liebe zu Großpapageien verfolgen ihn schon seit mehreren Jahrzehnten. Das solch eine Passion nicht ohne Familie geht, fiel mir schon bei meinem ersten Besuch vor wenigen Jahren auf. Seine vier Söhne sind ebenso dabei und jeder einzelne davon erzielt auf eigene Weise, sensationelle Zuchterfolge mit Sittichen, seltenen Agaporniden und anderen Kleinpapageien sowie Finken.

Auch unser Logo-Vogel der Inka-Kakadu (*Cacatua leadbeateri*), ist in den großen und dicht bepflanzten Volieren von Robert zu sehen. Das perfekte Gefieder kommt nicht von ungefähr. Eine Vitale Fütterung sowie äußere Umwelteinflüsse wie Sonne, Regen, Wind und Luftfeuchtigkeit spielen hier eine große Rolle.

Foto: Inka Kakadu, Franz Dahlheim



Artenvielfalt & Erfahrung

Es fängt mit einem Wellensittichpärchen an und endet mit 38 kombinierten Innen- und Außenvolieren. Diese Geschichte ist nicht nur bei Robert so. Uns Vogelbegeisterten ergeht es allen so. Wo sich Möglichkeiten ergeben, werden Volieren erschaffen, um weitere Arten in den Bestand aufzunehmen. Von außen betrachtet, wirkt es für viele schier unvorstellbar. Für uns Züchter hingegen ist das Alltag, denn wir lieben Vögel!

Dunkelroter Ara (Ara chloroptera) - Er gehört mit einer Körperlänge von bis zu 90cm zu den größten seiner Art. Seine Lautäußerungen sind Kilometerweit hörbar. Für Mietwohnungen ist diese Art eher ungeeignet.



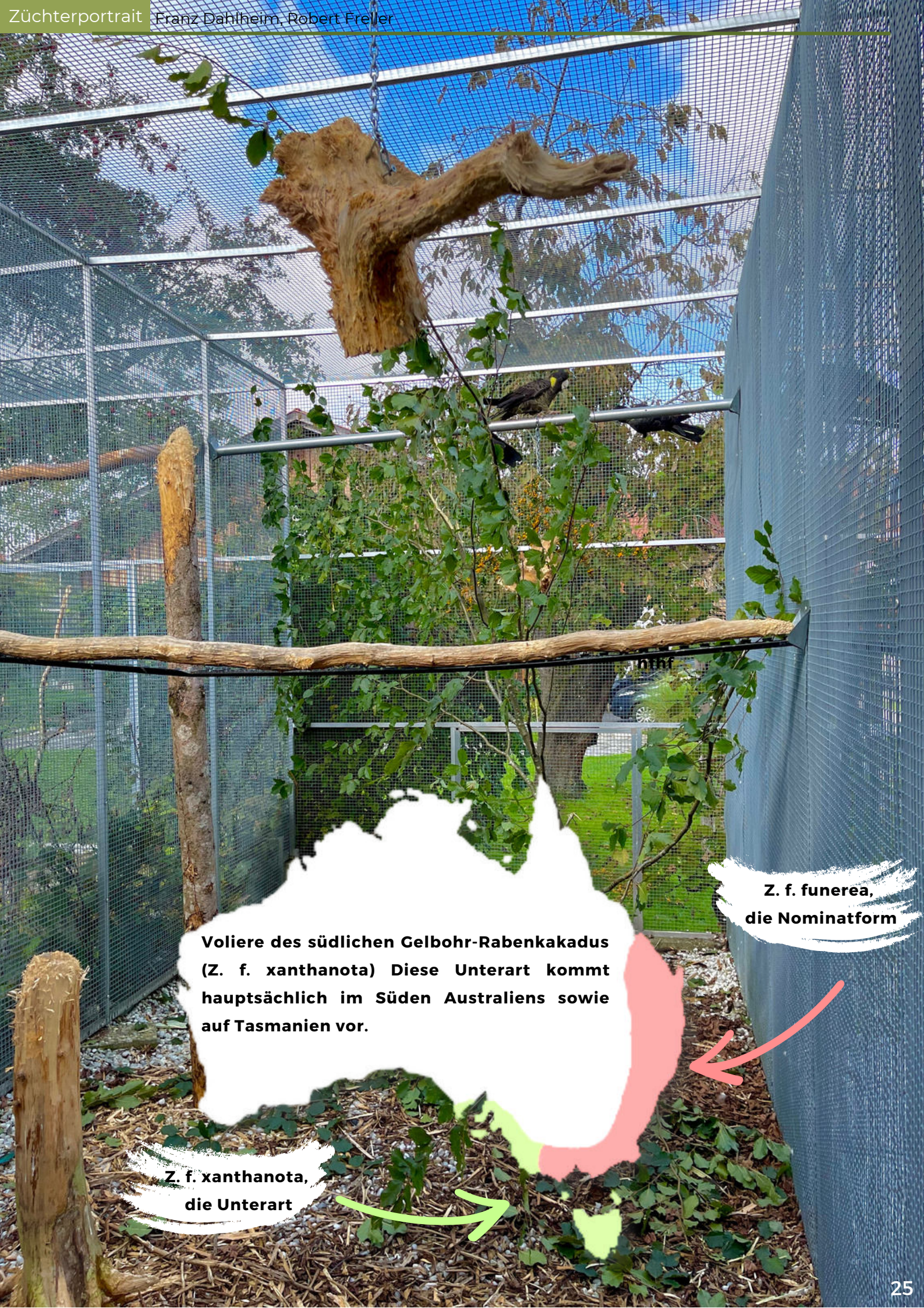
Foto: Dunkelroter Ara, Franz Dahlheim

Robert hält die unterschiedlichsten Arten an Großpapageien. Die Farbpalette lässt hier keine Wünsche offen. Ebenso ihre Haltung. Von seltenen schwarzen Rabenkakadus hin zu großen Aras, ist in den äußerst geräumigen Volieren alles vertreten, was das Züchterherz höher schlagen lässt. Dies setzt ein konsequentes Management der Anlage voraus und verlangt absolute Hingabe. Alleine die tägliche Reinigung und das bestücken der Futternapfe (120 Stück) ist eine große Herausforderung. Hier steht die Routine und Erfahrung an erster Stelle. Jedoch hat Robert täglich ein geschultes Auge auf jeden einzelnen Vogel, um Veränderungen im Gesundheitszustand oder im Brutgeschehen im Blick zu haben. Dieses Wissen bekommt man nicht aus zwei bis drei Büchern, sondern wird Jahrzehnte lang erprobt und mit Zuchtkollegen weltweit ausgetauscht. Auch schmerzhaft Verluste gehören leider dazu, stellte Robert fest. Bis sich solch ein "Ökosystem" in einer Anlage entwickelt, können gerne einmal 20-30 Jahre vergehen. Denn Papageien sind langlebig, anspruchsvoll und immer noch wild in ihrem Herzen.



Du möchtest diese Anlage anschauen?
Halte einfach deine Handykamera auf
den QR-Code und folge dem Link
direkt auf meinem YouTube-Kanal.





Voliere des südlichen Gelbohr-Rabenkakadus (Z. f. xanthanota) Diese Unterart kommt hauptsächlich im Süden Australiens sowie auf Tasmanien vor.

**Z. f. funerea,
die Nominatform**

**Z. f. xanthanota,
die Unterart**

Passion Goldsittiche

Jeder Papageienzüchter hat wohl so seine Lieblingsart. Roberts Favorit ist der Goldsittich (*Guaruba guarouba*). Für ihn ist es ein Privileg solch seltene Papageien bereits seit über 20 Jahren erfolgreich zu züchten.

Beschreibung der Art

Der Goldsittich ist in der Tat unverwechselbar und sicherlich einer der schönsten Papageien. Er ist durchschnittlich 35cm lang und hat ein Gewicht von etwa 250 Gramm. Das Körpergefieder des adulten Vogels ist ein atemberaubendes Gelb, das an eine perfekt gefärbte Zitrone erinnert. Die großen Schwingen sind dunkelgrün. Federkiele sind weiß und ein bloßer weißer Ring umgibt sein sehr freundliches und aufmerksames Auge. Die Spitze des Oberschnabels ist dolchscharf. Beine und Füße sind rosa mit schwarzer Sprenkelung. Die Iris ist bräunlich mit einem orangen Farbton.

Jungvögel sind leicht an den zahlreichen olivgrünen Federn zu erkennen, die über den ganzen Körper verteilt sind. Das adulte Gefieder ist im Alter von zwei Jahren vollständig erreicht.

Foto: Voliere mit Goldsittichen, Franz Dahlheim



Besonderheiten bei der Haltung

Der Goldsittich stammt aus einem sehr abgelegenen Gebiet im Nordosten Brasiliens. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich nach Westen bis zum Ufer des Rio Madeira und nach Osten zum Gurupi.

Der Goldsittich hat einen sehr lauten, metallischen Ruf, welchen man noch in weiter Entfernung hören kann. In Roberts Volieren bringt eine fröhliche Gruppe von etwa 12 wortgewandten Individuen Trommelfelle zum Vibrieren. Jungvögel beginnen im Alter von nur wenigen Wochen ihre Lautäußerungen hörbar zu machen. Die Verständigung mit ihren Lauten scheint ein wichtiger Teil ihrer Sozialstruktur zu sein.

Goldsittiche lieben den Schwarm. Bei Robert leben daher mehrere Paare in angrenzenden Volieren nebeneinander. Dies stimuliert sie in der Brutzeit und vermittelt ein echtes Schwarmgefühl. Die Zucht gelingt regelmäßig, wobei es hier auch saisonale Schwankungen gibt. Das letzte Frühjahr 2021 liegt bei vielen Züchtern in Deutschland und Österreich noch schwer im Magen. Der langanhaltende Winter, brachte den biologischen Rhythmus vieler Paare durcheinander.

Der Goldsittich wird in der Sprache der Indianer auch "ararajuba" genannt, was so viel wie gelber Ara bedeutet. Das zeigt schon, dass dieser Sittich vom äußeren, eher in die Gattung der Zwergaras rutscht. Die Goldsittiche sind für mich der Inbegriff Brasiliens. Sie tragen die grünen und gelben Farben der Flagge.



Foto: Zuchtpaare Goldsittiche, Franz Dahlheim



Besonderheiten bei der Fütterung

Eine ausgewogene Ernährung von Goldsittichen ist von großer Bedeutung. Goldsittiche erhalten die erforderliche Menge an Nährstoffen aus einer Mischkost aus Gemüse, Früchten, Sprossen, Pellets, Samen und Nüssen. In freier Wildbahn ernähren sie sich von einer vielseitigen Mischung aus Früchten und halbreifen Samen.

Robert hat sich über mehrere Jahre an die ideale Fütterung der Goldsittiche herangetastet. Diese Sittichart ist in Ihrer Ernährung doch viel spezieller als manch andere Vögel, musste Robert feststellen. Passt etwas nicht in ihren Schnabel, äußert sich dies schnell mit Federrupfen.

Auf Roberts Futterplan für die Goldsittiche stehen folgende Elemente:

- Frisches Obst wie Äpfel, Mangos, Beeren, Bananen, Trauben, Papaya usw.
- Gemüse wie Kürbis, Karotte, Brokkoli, Chili, Mais
- Gekeimtes Futter
- Kochfutter aus Leguminosen
- Pellets
- regelmäßig Walnüsse, Mandeln, Erdnüsse und andere Nussarten
- Kolbenhirse ist ein fester Bestandteil in Roberts Zucht

Die Anzahl der Nahrungsmittel, die Goldsittiche in Menschenobhut zu sich nehmen, ist viel höher als in freier Wildbahn. Die Fettkomponenten in der Ernährung eines Goldsittichs variieren immer. Daher spielt eine abwechslungsreiche Ernährung eine beeindruckende Rolle im Leben eines Goldsittichs. Ein Grundfutter bestehend aus Pellets, reduziert die große Futterkomponente Fett, die üblicherweise durch eine einseitige Ernährung hervorgerufen wird. Da Goldsittiche Proteine in ihrer Nahrung haben müssen, können auch gekochter Mais, Hülsenfrüchte und Bohnen eine gute Ergänzung darstellen. Gerade während der Zuchtzeit ist es wichtig, auf ausreichend Calcium zu achten. Der Calciumbedarf wird in der Regel durch eine pellet basierte Fütterung ideal ausgeglichen.

Die tägliche Reinigung der Futternäpfe ist essentiell für die Gesundheit der Vögel. Ebenso sollte täglich frisches Wasser zur Verfügung stehen.

Die Zucht des Goldsittichs

Mehrere Goldsittichzüchter aus der ganzen Welt berichteten mir, dass das Durchschnittsalter für die erste erfolgreiche Zucht in Menschenobhut zwischen sechs bis acht Jahre liegt. Geduld ist nun einmal das oberste Gebot in der Vogelzucht. Goldsittiche scheinen auch fruchtbar zu sein, sobald sie mit dem ersten Gelege beginnen. Im Durchschnitt legen sie 3-4 Eier. Das Paar beschützt den Nistkasten vehement, auch selbst dann, wenn die Vögel gut an dem Menschen gewöhnt sind. Es sind eher unruhig brütende Papageien, die sehr emotional auf Störungen aller Art reagieren. Meist geht dabei auch vereinzelt das Gelege kaputt, da die Henne unkontrolliert auf die Eier springt. Im Freiland sind ihre Nisthöhlen sehr tief, deshalb empfiehlt es sich einen Ablaufkasten oder einen L-förmigen Nistkasten zu verwenden. Robert hält gleich mehrere Paare nebeneinander und das aus gutem Grund.

Erfahrungsberichte zeigen, dass Goldsittiche in Kolonien brüten, wobei sich die Weibchen die Fütterungsverantwortung teilen. Während dies so ist, zeigten spätere Beobachtungen, dass Brutgruppen größtenteils oder vollständig aus verwandten Vögeln bestanden. Es werden regelrechte Familienverbände über mehrere Jahre hinweg gegründet. Isoliert gehaltenen Brutpaare oder gar ein einzelnes Paar an Goldsittichen, wird schwer oder gar nicht zur Brut schreiten. Oftmals sind dann auch die Gelege unbefruchtet. Erst das Koloniegefühl bringt meist den gewünschten Erfolg.

Foto: Goldsittich. Michael Grimmig



Cyanoliseus patagonus
Foto: Michael Grimmig



Wertvolle Freilandaufnahmen

Tim Siggs Filmmacher für Australian Bird Media & Dein Papagei kooperieren, um einzigartige Freilandaufnahmen zu präsentieren, die eine Bereicherung für die Haltung unserer in Menschen Obhut gehaltenen australischen Papageien, Finken, Kakadus und Loris sind.

Foto: Tim Siggs im Regenwald, Tim Siggs



Australian Bird Media wurde 2015 ins Leben gerufen (ursprünglich Australian Bird Video Collection) und produzierte derweil schon Clips für namenhafte Produzenten wie BBQ und ABC. Tim Siggs 'Aufnahmen, umfassen derzeit eine 500 Arten (898 sind in Australien verzeichnet) aus Australien.

Tim ist seit seinem 12. Lebensjahr von Vögeln fasziniert und hat die Vogelbeobachtung in seinen Teenagerjahren leidenschaftlich in England verfolgt. Seine Passion entwickelte sich kurz darauf zur Fotografie, in den Zeiten, als man noch Rollen für Kodak-Film kaufen musste! 1998 zog er dauerhaft von Großbritannien nach Queensland, Australien und beobachtete dort bereits 600 Arten.



AUSTRALIAN
BIRD MEDIA



@timsiggs_birdsofaustralia



AUSTRALIAN
BIRD MEDIA

**Tim Siggs: "Es macht mir Angst,
wenn Leute meine Arbeit sehen
und nicht merken, dass ich
Wochen, manchmal Monate
gebraucht habe, um diese
Aufnahme zu machen."**

Foto: Tim Siggs im Outback, Tim Siggs

Unser Mann in Down Under

Wer möchte nicht Naturfotograf werden? Du befindest dich an einem warmen Strand oder in einem lichten Wald in Australien, als plötzlich ein vom Aussterben bedrohter Papagei in deiner Nähe landet. Er bläst sein leuchtend buntes Gefieder auf und schaut perfekt in deine Linse...warte eine Minute.

Bringen wir etwas Realität in dieses Bild!

Nach fünf Stunden des starren Wartens, unzählige Moskitobisse und schmerzende Muskeln, kommt er, der lang erwartete Vogel... und fliegt direkt wieder weg, ohne das du ein perfektes Foto geschossen hast!

In Wirklichkeit kann die Tierfotografie ziemlich herausfordernd sein. Überambitionierte Enthusiasten werden bei ihrer Suche nach dem perfekten Bild die Grenzen ethischen Verhaltens überschreiten. Einem Tier zu nahe zu kommen, es zu erschrecken, damit es in Ihre Kamera schaut, und in seinen Lebensraum einzugreifen, all dies schadet dem Beruf und stresst das Tier.

Tim:

„Es macht mir Angst, wenn Leute meine Arbeit sehen und nicht merken, dass ich Wochen, manchmal Monate gebraucht habe, um diese Aufnahme zu machen. Sie denken, sie könnten an einem Freitag nach der Arbeit in den Busch und direkt auf diese Vögel treffen.“

Warum also das alles durchmachen? Diese Fotografie kann Umweltprobleme aufdecken und Menschen dazu bringen, sich um sie zu kümmern. „Es ist lächerlich zu glauben, dass wir so viele Pflanzen, Tiere und Ökosysteme der Erde zerstören können, und nicht zu glauben, dass uns das passieren kann. All dies wird zurückkommen, um uns zu beißen ... Es wird nicht angenehm sein.“

Foto: Tim Siggs im Regenwald, Tim Siggs





AustraliaBirdMedia



Tim Siggs



AUSTRALIAN
BIRD MEDIA

Mais als fester Bestandteil im Futter

Mais ist eine einfache und gesunde Lebensmittelloption, die kalorienarm ist und einige ernährungsphysiologische Vorteile bietet. Aus einer wilden Perspektive sprechend, neigen viele Papageien dazu, Mais in freier Wildbahn zu suchen. Es ist eine einfache und leicht verdauliche Nahrung, welche sie lieben. Außerdem bietet der Mais einige der wichtigsten Ernährungsvorteile für Papageien. Mais ist reich an Vitamin B, Zink, Magnesium, Kupfer und Eisen.



Mais ist eine der gesündesten Getreidesorten überhaupt. In 100 Gramm Mais stecken rund 10 Gramm Ballaststoffe, 9 Gramm Eiweiß, 4 Gramm Fett, 1,5 Gramm Mineralstoffe. Der Rest sind Kohlenhydrate. Der scheinbar geringe Anteil an Mineralstoffen hat es in sich: Im Mais steckt sehr viel Kalium (295 mg), Phosphor (215 mg) und Magnesium (90 mg) drin. Hinzu kommen Kalzium (8 mg), Natrium (6mg), Zink (1,7 mg), Eisen (1,5 mg), sowie Mangan (415 µg), Kupfer (240 µg) und Selen (bis zu 16 µg). Getoppt wird das Ganze noch mit essentiellen Aminosäuren wie etwa Leucin, Valin, Phenylalanin, Isoleucin und Threonin.

Foto: Typisches Zusatzfutter, F.Dahlheim



Foto: Rüppellspapagei frisst jungen Mais, F.Dahlheim

Gerade junger Mais, welcher noch "milchig" ist, bietet sich für eine ideale Ernährung an. Leichte Verdauung, einfaches fressen aller Vogelgrößen und perfektes Zusatzfutter zur Aufzucht der Jungvögel.



Haltungsbericht Springsittich

Einleitung

Der Springsittich (*Cyanoramphus auriceps*) ist ein relativ selten gehaltener Vertreter der Laufsittiche. Diese Gattung umfasst 8 Arten: den Einfarbsittich (*C. unicolor*), den Ziegensittich (*C. novaezelandiae*), den Antipodensittich (*C. hochstetteri*), den Neukaledoniensittich (*C. saisseti*), den Norfolksittich (*C. cookii*), den Springsittich (*C. auriceps*), den Chatamsittich (*C. forbesi*) und den Malherbesittich (*C. malherbi*). Allerdings sind in meines Wissens nach nur der Ziegensittich und der Springsittich für Zucht und Haltung in Europa relevant.



Foto: Springsittich & Vogelmiere, Mandy Thiele

Beschreibung

Springsittiche haben ein größtenteils grünes Federkleid, die äußeren Schwungfedern sind von blauer Farbe. Unterschwanzdecke, die Unterseiten der Schwanzfedern und der Flügel sind dunkelgrau. Im Gegensatz zum Ziegensittich besitzt der Springsittich nur ein rotes Stirnband, der Scheitel ist beim Springsittich gelb. Außerdem weist er keinen roten Fleck am Ohr auf. Hat ein Individuum doch einen roten Ohrfleck, handelt es sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit um einen Ziegensittich-Hybriden.

Aktive Vögel

Der Springsittich ist einer der kleineren Sitticharten und von der Größe mit einem Nymphensittich zu vergleichen. Mit einer Größe von ca. 23 Zentimetern und einem Gewicht von ca. 46 Gramm in der Wildform sind sie etwas kleiner und leichter als Ziegensittiche. Vögel in Mutationsfarben sind ein bisschen zierlicher als die naturfarbenen Tiere.

Die Laute der Springsittiche sind mit dem Meckern einer Ziege zu vergleichen, nur deutlich leiser. Sie verständigen sich häufig, sind dabei aber selten sehr laut. Nur wenn es Streit gibt oder sich die Tiere aufregen, kann es etwas lauter werden. Aber selbst dann hält sich der Lärmpegel in Grenzen. Sie sind deutlich leiser als beispielsweise Nymphensittiche.

Springsittiche sind sehr aktive Vögel und bewegen sich den gesamten Tag. Genügend Beschäftigungsmöglichkeiten sowie viel Platz zum Fliegen sollten vorhanden sein. Sie lieben das Klettern in dünnen Ästen ebenso wie das Scharren am Boden, wobei sie teilweise stark an Hühner auf Nahrungssuche erinnern.

Da sie viel Zeit am Boden verbringen, sollten Springsittiche (wenn sie regelmäßig frisches Grün aus der Natur bekommen), auch mindestens einmal jährlich entwurmt werden. Besser ist zweimal jährlich.

Foto: Springsittich, Mandy Thiele



Selten gewordene Volierenenvögel

Verbreitung

Springsittiche sind auf Neuseeland heimisch und da endemisch, d.h. sie kommen nur dort und nirgends sonst vor. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt an der Westküste der Hauptinsel bis hin zur Mitte des Landes. Sie bevorzugen einen dichten Wald ohne große Lichtungen mit einem dichten Unterwuchs.



Foto: Springsittich & Johannisbeeren, Mandy Thiele

Sie kommen auch auf den Inseln Motu Maha (Auckland Island), Taukihepa (Big South Cape Island), North East Island und Rakiura (Stuart Island) vor.

Der **Einfarblaufsittich** ist endemisch auf den Antipoden-Inseln, einer kleinen Inselgruppe südöstlich von Neuseeland. Er hält sich mit Vorliebe in Gebieten mit *Poa literosa* auf, einer Rispengrasart, die vornehmlich auf Küstenhängen wächst.
Foto: Einfarbsittich (*C. unicolor*) von Agami Stock



Foto: Springsittich von
Imogen Warren, Getty
Images



Ein Ernährungskünstler

Springsittiche fressen in freier Natur unreife Samen (z. B. Grassamen), Wurzeln, viele Beeren, Früchte sowie Blüten. Außerdem ernähren sie sich auch von diversen Insekten und deren Larven. Dabei halten sie sich viel auf dem Boden auf, – allerdings nur auf den Inseln, auf denen es keine Raubtiere gibt. Auf der Hauptinsel Neuseelands wird beobachtet, dass die sonst so bodenliebenden Springsittiche sehr selten zur Nahrungsaufnahme auf den Boden kommen und fast ausschließlich in den Kronen der Bäume zu beobachten sind. In den Volieren der Züchter halten sich die Springsittiche aber sehr gerne am Boden auf und suchen dort einen großen Teil des Tages nach Futter.

Foto: Halbreife Grassamen, Mandy Thiele



Foto: Frisch gesammelte Gräser beschäftigen die aktiven Springsittiche und mindern aggressives Verhalten.



Foto: Verschiedene halbreife Hirsesorten sind sehr begehrt und liefern wertvolle Vitamine.

Foto: Springsittiche im Schwarm & Hirsesorten, Mandy Thiele

Dieses finden sie auch meistens, denn Springsittiche scharren nicht nur auf dem Fußboden, sondern auch in hängenden Futternäpfen. Dabei fällt so einiges an Futter zu Boden, womit sie sich aber dann den Rest des Tages beschäftigen können. Ich persönlich füttere meinen Springsittichen eine Großsittichmischung, die auch einen kleinen Anteil an Sonnenblumenkernen enthalten darf.

Vitale Fütterung

Da Springsittiche sehr aktive Vögel sind, verfetten sie nicht ganz so schnell wie andere Arten. Außerdem gebe ich ihnen jeden Tag Gemüse und einen kleinen Teil Obst. So lange es in der Natur draußen frische Grassamen gibt, füttere ich auch täglich unreife Gräser. Sauerampfer Samen, Knaulgras, Fuchsschwanz, Lieschgras und Schmiele sind bei meinen Vögeln besonders beliebt. Außerdem füttere ich nach Verfügbarkeit verschiedene (Wild-)Kräuter: dabei sind Vogelmiere, Löwenzahn, Spitzwegerich, Schafgarbe und Sauerampfer am beliebtesten. Aber auch die Blüten von Löwenzahn, Gänseblümchen, Obstbäumen, Hibiskus und Ringelblumen sind sehr beliebt. Hier füttere ich nach Verfügbarkeit im Jahresverlauf. Frische Zweige von Weide, Haselnuss, Birke und Co. werden mit Freude benagt und auseinandergenommen. Aber auch Äste von Nadelbäumen sind beliebt, -- da wird dann mit Herzenslust jede einzelne Nadel entfernt und auf den Boden befördert.

Foto: Futtermischung Springsittiche, Mandy Thiele



Foto: Das tägliche Grundfutter bestehend aus feinen Sämereien sowie Gemüse und Früchte

N NEKTON[®] PRODUKTE

...tierisch gut!



Halbreifes Futter

Was bei meinen Vögeln auch sehr gut ankommt: ausgesätes Vogelfutter, dass schon ein ganzes Stück gewachsen war in einer Schale mit Erde. Auch Gras inklusive mit Erdbatzen würde den Zweck erfüllen. Meine Springsittiche haben dann Stunden damit verbracht, die Grashalme aus der Erde zu ziehen und die Pflanzen samt deren Wurzeln zu fressen. Aber auch die Grünteile wurden ohne viele Reste ausgefressen. Springsittiche haben ein leicht ausgeprägtes Nagebedürfnis, das heißt, eine Haltung in einer Holzvoliere ist möglich.

Foto: Junger Springsittich, Mandy Thiele



Foto: Springsittich & frische Weidenzweige, Mandy Thiele



Man sollte dann aber auch regelmäßig Äste zum Knabbern geben oder extra Beschäftigungsmöglichkeiten zum Nagen bieten. Meine Springsittiche benagen ab und zu sehr gerne Korkrinde und lassen die Balken meiner Holzvoliere links liegen.

Während der Aufzucht von Jungvögeln füttere ich vermehrt Mehlwürmer und Eifutter, da Springsittiche auch in freier Natur in dieser Zeit einen hohen Anteil an tierischem Protein aufnehmen und auch benötigen. Außerdem gibt es mindestens einmal die Woche Quell- oder Keimfutter und täglich frisches Grünfutter (Obst, Gemüse, Kräuter und Co.).

Außerdem haben meine Tiere ganzjährig uneingeschränkten Zugang zu Grit, Vitaminkalk, Sepiaschalen und Taubensteinen, die vor allem während der Mauser und Brutzeit vermehrt aufgesucht werden.

Selten gewordene Volierenvögel

Haltung

Springsittiche sind talentierte Flieger und brauchen für die vergleichsweise geringe Körpergröße viel Platz. Wenigstens drei Meter Länge der Voliere würde ich empfehlen, mit einer Breite von mindestens einem Meter und zwei Metern Höhe, dann können sie ihren hohen Bewegungsdrang gut ausleben. Springsittiche klettern auch sehr gern; regelmäßig erneuerte Birken-, Weiden- oder Haselnussäste inklusive Blätter bieten hier eine super Beschäftigung. Außerdem stelle ich meinen Vögeln oft eine Schale mit einer Mischung aus Vogelsand, Erde, Grit und Vogelfutter zur Verfügung, die als Suchbeschäftigung dient. Die Springsittiche wühlen und Scharren in dieser Schale gut und gerne mal eine Stunde und können so ihr Futter auch selbst suchen. Außerdem ist auch trockenes Laub und Rindenmulch beliebt, um darin zu scharren. Springsittiche sind sehr robust und kälteresistent. Eine Außenvoliere mit teilweiser Überdachung würde bei Temperaturen bis $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$ sicherlich ausreichen, aber ein Schutzhaus sollte trotzdem vorhanden sein, damit die Vögel bei Bedarf den Wettereinflüssen entfliehen können und auch das Wasser nicht zu schnell einfriert.

Foto: Springsittich & Vogelmiere, Mandy Thiele



Foto: Die Vogelmiere sollte ein Bestandteil in jeder Fütterung sein.

Meine Vögel sind ganzjährig draußen, haben aber ein Schutzhaus mit einem Frostwächter, der die Temperaturen über dem Gefrierpunkt hält. So haben meine Vögel immer frisches Badewasser, welches vor allem von den Springsittichen auch mindestens einmal täglich genutzt wird, – egal welche Temperaturen herrschen. Springsittiche baden sehr gerne und sehr ausgiebig. Eine größere Wasserschale (z. B. ein Blumentopfuntersetzer), sollte also in der Voliere stehen. Bei hohen Temperaturen kann man diese auch mehrmals täglich füllen. Duschen mögen meine Springsittiche dagegen gar nicht.

Gemeinschaftshaltung

Springsittiche sind außerhalb der Brutzeit sehr verträglich mit den meisten anderen Arten. Ich halte meine beiden Zuchtpaare beispielsweise gemeinsam mit fünf Paaren Schwalbensittiche und drei Paaren Glanzsittiche auf ca. 25 Quadratmetern. Das klappt aktuell wunderbar und gibt mir keinen Anlass, meine Gruppenhaltung zu überdenken. Durch die Form meiner Voliere können sich die Vögel bei Belieben aus dem Weg gehen und so funktioniert das Zusammenleben ohne Probleme. Springsittiche werden leider immer seltener in den Volieren der Züchter, was wahrscheinlich mehrere Ursachen hat. Der vermutlich schwerwiegendste Grund ist die Meldepflicht der kleinen Neuseeländer. Anders als der Ziegensittich ist der Springsittich – zumindest in Deutschland – meldepflichtig. Der Ziegensittich ist in Anlage 5 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) als Ausnahme von der Meldepflicht gelistet. Der Springsittich ist dort nicht aufgeführt und dementsprechend mit Herkunftsnachweis bei der unteren Naturschutzbehörde des jeweiligen Landkreises zu melden. Das klingt jetzt zwar kompliziert, aber im Grunde ist das nur ein Brief – oder je nach Behörde auch nur eine E-Mail – an den Ansprechpartner der unteren Naturschutzbehörde. Damit hat sich das ganze auch schon erledigt. Natürlich muss man als Züchter dann auch ein Zuchtbuch über alle Nachzuchten führen und alle Vögel beringen. Dazu reichen aber Vereinsringe oder auch Privatrings. Artenschutzringe sind keine nötig. Aber selbst das nimmt keinen großen Anteil der Freizeit weg.

Foto: Mandy Thiele



Foto: Seit Ihrer Kindheit pflegt Mandy verschiedene exotische Vögel.

Die Zucht

Springsittiche sind in der Zucht sehr einfach und auch zuverlässig, wenn sie einen harmonisierenden Partner haben. Sobald die Bedingungen stimmen, schreiten die Neuseeländer meist erfolgreich zur Brut. Sie sind bei der Wahl ihres Nistkastens nicht sehr wählerisch und brüten zur Not auch auf dem Boden, wenn sie brüten wollen. Sie legen normalerweise zwischen vier und sechs Eiern, in manchen Fällen aber auch bis zu zehn. In der Saison 2022 legte eine meiner beiden Springsittichhennen neun Eier, die auch alle befruchtet waren und zum Schlupf kamen. Eines der Jungtiere überlebte den ersten Tag leider nicht, aber die acht übrigen Jungtiere wurden ohne Probleme großgezogen.



Foto: Springsittiche werden bis heute als Ammenvögel eingesetzt, die selbst größere Papageienküken problemlos aufziehen.

Foto: Mandy Thiele

Foto: Das Gelege der Springsittiche kann sehr umfangreich sein, daher ist der Platzanspruch nach der Zucht nicht zu vernachlässigen.



Sobald die Temperaturen im Frühling steigen, kann man das Paarverhalten der Springsittiche sehr gut beobachten. Der Hahn füttert die Henne häufiger und es kommt zu vermehrten Kopulationen. Allerdings muss eine Begattung nicht direkt zur Eiablage führen. Ich habe meine Springsittiche auch schon im zeitigen Frühjahr (Februar/März) bei der Kopulation beobachtet, wobei es in keinem der Fälle zu einer Eiablage kam.

Foto: Mandy Thiele

Die Wahl des Nistkastens

Ich verwende seit einigen Jahren nun Naturstammnisthöhlen und habe damit die besten Brutergebnisse erzielen können. In einem Jahr hatte ich einem meiner beiden Paare einen normalen Nistkasten aus Kiefernholzbrettern und einen Naturstamm gegeben. Die erste Brut fand im „Bretterkasten“ statt und war alles andere als erfolgreich. Von sechs gelegten Eiern waren fünf befruchtet, davon kam nur eines zum Schlupf (die übrigen 4 Embryonen waren abgestorben). Das eine Jungtier starb dann aber nach einigen Tagen. Die zweite Brut fand im Naturstamm statt. Dieses Mal waren fünf von fünf Eiern befruchtet und alle Jungtiere wurden vorbildlich aufgezogen. Die dritte Brut (da hatte ich die Nistkästen zu spät entfernt), war ein ähnliches Trauerspiel wie die erste Brut, nur dass dieses Mal ein Jungtier groß wurde. Auch da waren im „Bretterkasten“ wieder vier von fünf Eiern abgestorben. Mein zweites Paar hatte ausschließlich Naturstämme und zogen 11 von 12 Jungtieren in zwei Bruten groß. Seit dem nutze ich nur noch Naturstämme und hatte kaum noch abgestorbene Eier bei meinen Springsittichen. Die Naturstämme, die ich verwende, haben eine Bohrung mit einem Durchmesser von 18 Zentimetern, sind ca. 40

Foto: Mandy Thiele



Foto: Acht junge Springsittiche in einer Brut. Da steigt die Futtermenge & der Stress der Altvögel auf ein Maximum. Solche Bruten sollten nur einmal pro Jahr erfolgen.

Zentimeter hoch und haben ein Einflugloch mit einem Durchmesser von 6,5 Zentimetern. Bei Nistkästen aus Holzbrettern sollte die Grundfläche ca. 25 Zentimeter breit und lang sein.

Gemeinschaftshaltung

Während der Brutzeit können Springsittiche untereinander recht aggressiv werden. Deshalb sollte man die Paare in dieser Zeit separat unterbringen. Aber auch eine Gruppenbrut kann gut funktionieren, wenn sich die Vögel weitestgehend aus dem Weg gehen können und ihre Reviere dementsprechend für sich haben. Außerdem sollte man seine Vögel dann genau beobachten. 2022 habe ich mit einer Koloniebrut aller meiner zu der Zeit gehaltenen Vögel experimentiert und ein positives Resümee ziehen können. Die beiden Springsittichpaare haben Brutplätze gewählt, die so weit wie möglich voneinander entfernt lagen und sind sich weitestgehend aus dem Weg gegangen. Allerdings musste ich eines der Paare zwischenzeitlich separieren, da der Springsittichhahn eines meiner Glanzsittichpaare ständig aus deren Kiste gescheucht hatte. Sobald die Springsittichhenne dann aber fest in ihrer Kiste saß, konnte ich die Tür wieder öffnen und die restliche Saison verlief ohne weitere Zwischenfälle. Meine beiden Paare zogen in einer Brut insgesamt 14 Jungtiere groß. Eines der beide Paare hatte acht Nachkommen, das andere sechs. Danach habe ich die Nistkästen entfernt und die Saison beendet, damit sich die Tiere erholen können.



Foto: Mandy Thiele



@sittichzucht_thiele



www.mandythiele.de

Foto: Mandy Thiele



Foto: Die außerordentlich vitale Fütterung der Alttiere, bringt große und gesunde Jungvögel hervor. Mandy hat sich in den Jahren ein breites Wissen über heimische Pflanzen angeeignet.

Schutz der Inkakakadus in Mallee, Victoria, Australien

Der schöne und farbenprächtige Inka Kakadu ist in Victoria stark gefährdet, da seine Verbreitung nach den Bränden in Mallee im Jahr 2014 stark zurückgegangen ist. Die Brände zerstörten 93 Prozent der bekannten Brutstätten und mehr als zwei Drittel seines Lebensraums in Mallee.

Die Hauptfaktoren, die die für die Aufnahme in die Kategorie „Gefährdet“ vorgeschlagenen Arten ausmachen, ist der starke Populationsrückgang. Die aktuelle Population wurde auf nur 15.000 ausgewachsene Individuen im Jahr 2011 geschätzt. Im Vergleich zu 50.000 Exemplare im Jahr 2000, ist dies ein Rückgang von 67%.



Foto: Dr Victor Hurley



Taxonomie

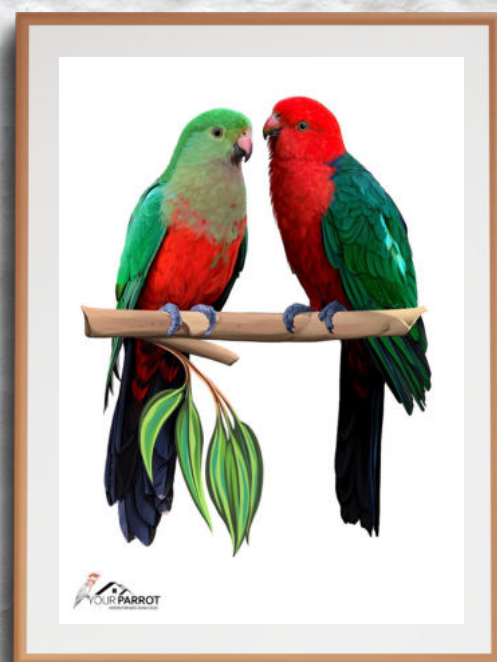
Wissenschaftlicher Name *Lophochroa leadbeateri leadbeateri* (Vigors, 1831), sie sind allgemein bekannt als östlicher Inka Kakadu. Die andere anerkannte Unterart, *L. l. mollis*, Zentral- und Westaustralien. Die Art wird auch häufig unter die Gattung *Cacatua* gestellt.

- ◀ „Diese neuen Mulden bieten dem Inka Kakadu nachweislich bessere Brutmöglichkeiten als herkömmliche Nistkästen, da sie langlebiger sind und weniger Wartung erfordern.“

Ein Muss für jeden Australien Fan

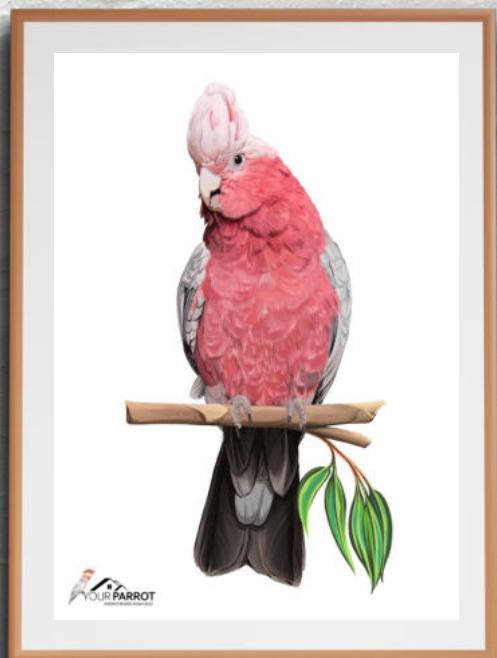
Bestelle jetzt unter
www.deinpapagei.com

A1



Ein Art-Print der alle
australischen kakadus,
Papageien und Loris
vereint. Handgemalt
und detailliert.

A3



Bedrohungen

Die Hauptbedrohung, die den Niedergang der Unterart verursacht, ist der Verlust und die Verschlechterung des Lebensraums. Ein Aspekt des Lebensraumverlusts ist der Verlust großer hohltragender Bäume, die Nistplätze bieten. Hohltragende Bäume können durch natürlichen Baumsturz, Waldbrände und Rodungen verloren gehen. Zusätzlich, auch fehlte die Verjüngung durch Beweidung durch invasive Arten (DSE 2004).

Die langen und tiefen Nistmulden sind für den Inka Kakadu von großer Bedeutung. Diese Art von Nestern benötigen eine sehr lange Zeit um überhaupt zu entstehen. Ein Mangel an Nestern führt zu erhöhten Nistdruck und kann bei aufeinandertreffen mehrerer Paare ebenso die Übertragung von Krankheiten wie etwas PBFD fördern.

Das sich ändernde Klima, längere Dürren, häufige Hitzewellen und extreme Buschbrände werden voraussichtlich in naher Zukunft zunehmen, was das individuelle Überlebensrisiko erhöht und den Lebensraum weiter verschlechtert.





Du bist auch ein Fan des Inka kakadus?
hol dir jetzt dein T-Shirt unter
www.deinpapagei.com



SCHUTZ MANAGEMENT

Inka Kakadu
Lophochroa leadbeateri leadbeateri

Prioritäten	Aktionen
Rodung einheimischer Vegetation & Priorisierung hohltragender Bäume	• Wiederherstellung Lebensräume (Fauna) • Schutz alter großer Brutbäume • Strategische Wiederbepflanzung • Herstellung von Wasserressourcen • Einbindung der lokalen Bevölkerung • Dezimierung von invasiven Arten wie Kaninchen & Ziegen
Buschbrände	• Prävention, Vorbereitung & Reaktion örtlicher Feuerwehr-Verbände • Brandrisikoszenarien entwickeln und Korridore um Brutplätze errichten
Wettbewerb um Nistplätze	• Erprobung künstlicher Nistkästen und ausgesägter Hohlräume • Überwachung & Wartung künstlicher Nistplätze • Schutz einzelner Kiefern vor Verbiss und dem daraus resultierenden Niederwuchs
Engagement der Bevölkerung	• Bildung von Interessensgruppen und Landbesitzer • Bekanntheit der Unterart fördern • Sensibilisierung der Öffentlichkeit • Förderung & Anreize für Landbesitzer zur Herstellung geeigneter Habitate schaffen





Engagement

Natürlich regenerierende Zypressen-Kiefern im Wyperfeld National Park, lebenswichtiger Lebensraum für Inka Kakadus.



Ein ideales Weidemanagement im Wyperfeld-Nationalparks lässt Zypressen wieder wachsen.



Einheimische Arten brauchen einen gesunden Lebensraum, um zu überleben. Für bedrohte und gefährdete Vögel in der Region, wie den Bergsittich und den Inka Kakadu, bedrohen übermäßige Beweidung durch invasive Arten, erhöhte Temperaturen, die Gefahr von Buschbränden, eingeschleppte Raubtiere und Umweltkräuter ihr Überleben.



Schau dir dazu folgendes YouTube Video an: Feral Goats in Victoria

<https://www.youtube.com/watch?v=43tWUtt-wcM&t=14s>

Sei ein Teil der Vogelfreunde

Vogelzucht ist mehr als ein Hobby. Wir alle lieben es und profitieren von den Erfahrungen untereinander und der vergangenen Jahrzehnte. Eine neue Generation ist auf dem Weg, die unser Hobby in den Händen hält. Beteilige dich an unserem Magazin und sende uns einen spannenden Haltungsbericht deiner Vogelart. Alle Vögel sind willkommen.



Du hast einen spannenden Artikel für uns?

Sende ihn an: info@deinpapagei.com

Ein besonderer Dank geht an Tim Siggs, der uns immer wieder faszinierende Tieraufnahmen aus Australien schickt.

Verleger: Franz Dahlheim

Service: info@deinpapagei.com

Verpasse nicht unsere täglichen Videos und Berichte auf Instagram



@dein_papagei





DEIN PAPAGEI MAGAZIN



WWW.DEINPAPAGEI.COM